

# WOHNBAU BERCHTESGADNER STRASSE SALZBURG

## EINFÜGUNGEN

Der Entwurf verbindet den Maßstab der Gesamtanlage mit demjenigen der einzelnen Gebäudevolumen und der Häuser der Nachbarschaft. Zur Berchtesgadner Straße und zum Quartiersplatz schaffen klare Gebäudekanten gefasste Räume von vorstädtischem Charakter. Zum Grünraum und zu den benachbarten Einfamilienhäusern sind die Gebäude jedoch kleinteilig gegliedert, raumbildend und verbinden sich mit deren Maßstäblichkeit. Deren laubenartig berankte Vorbauten greifen in den Grünraum und interpretieren eine Atmosphäre des ländlichen, individuellen Wohnens. Die großzügigen, gedeckten Eingangsbereiche mit den mittigen Bäumen verbinden die Gebäude zu einer differenzierten Gesamtfigur und belassen einen attraktiven grünen Freiraum zu den neuen Bauten im Westen sowie zur Gneisfeldstraße im Osten.

## WOHNEN IM GRÜNEN

Die Wohnräume verbinden die Wohnungen über die vorgestellten Lauben mit der Landschaft. Sie orientieren sich nach mindestens zwei Seiten und schaffen so eine gute Belichtung und Ausblicke in den Grünraum und zur Landschaft. Der offene Raumzusammenhang des Entrees mit dem Wohn-Esszimmer und mit *dem* angrenzenden Zimmer als Enfilade schafft innerhalb der Flächenvorgaben räumliche Großzügigkeit. Die Wohnungstypen differenzieren sich entsprechend *dem* Bewohnersegment und der Lage in der räumlichen Zonierung, welches durch die unterschiedlichen Situierungen der Küchen verstärkt wird.

## **VIelfÄLTIGES QUARTIER**

Die hofartig angeordneten Gebäude an der Berchtesgadener Straße schaffen mit den verschiedenen Nutzungen einen urbanen Wohncharakter. Die Zugänge erfolgen vom Quartiersplatz zur Ordination, zum Hof mit dem Zugang zum Kindergarten und zu den Wohnungen. Die Wohngemeinschaft im Erdgeschoss, der Außenraum im Hof und die Kleinwohnungen in den Obergeschossen generieren eine gemeinschaftsorientierte Wohnsituation der Mietwohnungen. Auch das Eigentumshaus am Quartiersplatz bietet diese Qualität mit einem Gemeinschaftsraum zum Platz hin. Das zentrale Mietgebäude orientiert sich mit dem großzügigen Eingang und einer markanten Gebäudekante zum Quartiersplatz. Gleichzeitig verbindet es sich in seiner plastischen Form und den laubenartigen Außenräumen mit der parkartigen Umgebung. Die mit Pflanzen berankten inneren Erschließungsräume führen die Natur von außen nach innen. In diesem höchsten Gebäude entsteht mit den großen Wohnungen im Erdgeschoss und verschiedenen Kleinwohnungen in den Obergeschossen eine urbane Dichte mit hybriden Wohnformen. Die Eingangsdächer der niedrigeren Häuser an der Gneisfeldstraße schaffen auch dort Orte der Begegnung mit einer gemeinschaftlichen Identität. Die großen Wohnungen mehrheitlich im Erdgeschoss und im Attikageschoss und die übrige Varietät an Wohnungsgrößen bieten Raum für verschiedene Formen des familiengerechten Wohnens und schaffen eine lebendig durchmischte Wohnsituation im Grünen.

## **KINDERGARTEN**

Transparenz und Offenheit prägen im Kindergarten einen lebendigen und lichten Charakter. Eine zweigeschossige Erschließungshalle mit den Garderoben und der Treppe mit Rutsche schafft mit den Hallen einen großzügigen Gemeinschaftsbereich, welcher die gut proportionierten Gruppen- und Spezialräume erschließt. Die Hallen orientieren sich mit großen Fensterfronten zum begrünten Spielhof und verbinden auch das erste Obergeschoss mit einer Außentreppe direkt mit dem Garten.

## **MATERIELLE IDENTITÄT**

Die durchgehend horizontale Ordnung der Fassade und eine homogene Farbigkeit verbindet optisch die unterschiedlichen Gebäudevolumen. Raumhohe Fenster schaffen Wohnqualität und öffnen die Räume ungehindert zum Außenraum. Die Materialisierung der geschlossenen Fassaden-Elemente wird jedoch differenziert in Bezug zum Kontext. An der Berchtesgadner Straße und am Quartiersplatz sind sie verputzt wie die angrenzenden Häuserzeilen. Deren parkseitige hölzernen Laubenvorbauten verbinden sich mit den Gebäuden am Gneisfeldweg, deren Fassaden mit dunklem Holz verkleidet sind. Sie übernehmen die prägende Farbigkeit der Dachflächen und der Gärten der Umgebung und fügen sich so atmosphärisch in ihren Kontext.

## **STATIK, KONSTRUKTION UND HAUSTECHNIK**

Die Gebäude sind in ökonomischer Massivbauweise konzipiert. Die Fassaden der Häuser an der Berchtesgadner Straße und am Quartiersplatz bestehen aus einer gedämmten, verputzten Außenisolation auf einer massiven Außenwand. Die Fassaden der Häuser am Gleisfeldweg sind gedämmte Holzelemente *mit einer* hinterlüfteten, dunkel vorvergrauten Holzverkleidung. Die französischen Fenster haben verzinkte Stören Abdeckungen und Geländer mit Maschendrahtfüllungen. Die Balkone sind als vorgestellte Holztragkonstruktion mit raumbildenden Holzspalieren und Vorhängen konzipiert. Die Lüftung erfolgt mit einem kostengünstigen System von Luftdurchlass in der Fassade kombiniert mit einer zentralen Fortluftanlage im Bereich der Steigzonen der Nasszellen. Die Dachflächen mit extensiver Begrünung sind mit Photovoltaik-elementen zur Stromerzeugung bestückt.

## **PARKIERUNG UND UNTERGESCHOSSE**

Die Keller- und Haustechnikräume befinden sich im Untergeschoss als Teilunterkellerung in Abstimmung mit der unterirdischen Sammelgarage. Die *Fahrradparkplätze sind mit* Gitter abgetrennte Bereiche bei den Eingängen sowie in separaten Fahrradräumen im Erdgeschoss untergebracht.